

namen an der Konferenz teilnehmen, ist ein besonderes Damenprogramm ausgearbeitet worden. Neben den acht großen Hauptvorträgen, die Prof. Einstein, der englische Astronom Prof. H. E. Eddington, der ehemalige Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes, Prof. Dr. Daniel Ferrus, der amerikanische Metallurge Dr. S. Foster Bain, der schwedische Professor Enström, der Italiener Prof. Vallauri und der Generaldirektor der Gesellschaften A. G., Dr. Olsson, bestritten, finden zahlreiche Fachvorträge und Besichtigungen Berliner industrieller Werke und Einrichtungen, besonders der Energiewirtschaft, statt. Im Anschluß an die Tagung werden Besichtigungsgruppenreisen durch Deutschland veranstaltet, deren Zweck gleichfalls das Studium der deutschen Industrie und Kraftwirtschaft ist.

Unfall eines Marineautos.

Ein Toter, vier Verletzte.

Am 14. Juni ist zwischen Gotha und Ohrdruf auf dem Kosterstädter Grundweg ein Lastkraftwagen der 2. Kompanie der 5. Marineartillerieabteilung, die sich zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf befindet, infolge Materialversagens rückwärts ins Rollen geraten. Der Heizer Gefreite Hoffmann wurde bei dem Versuch, sich durch Abspringen in Sicherheit zu bringen, überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er inzwischen verstorben ist. Der Oberheizer Wendrich zog sich einen Beckenbruch zu, für ihn besteht keine Lebensgefahr. Drei weitere Angehörige der 2. Kompanie wurden leicht verletzt.

Für deutsche Kolonialarbeit.

Hauptversammlung des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft.

In Aachen hielt der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft seine 23. Hauptversammlung ab. Ministerialrat Dr. Nidel berichtete von dem

Vorwärtskommen der deutschen Siedler in Ostafrika, vor allem im Hochlandgebiet von Tanga. Das Bild, das der Vortragende von dem Leben und der Arbeit der schwer um ihre Existenz ringenden deutschen Siedler in Ostafrika entwarf, zeigte die hohen Mühsale und Schwierigkeiten, die aber bei Tüchtigkeit und Fleiß vielfach doch gute Erfolge in Aussicht stellten. Die Versammlung beschloß, den schwerkämpfenden Deutschen in Ostafrika einige Freistellen für die Schule in Lupembe zu stiften, damit auch die unbemittelten Eltern die Möglichkeit haben, in den ersten Jahren ihre Kinder in die vom Frauenbunde neuerbaute Schule in Lupembe zu schicken. Sodann erteilte Fräulein von Steinmeißer den Geschäftsbericht, aus dem hervorzuhelien ist, daß der Bund seine Arbeit auch im letzten Jahre weiter ausdehnen konnte. Die Mitgliederzahl liegt von 16 500 auf 20 500, die Zahl der Abteilungen in Deutschland und Afrika von 119 auf 130. Durch zahlreiche Bildervorträge wurde versucht, immer weitere Kreise für die deutsche Kolonialarbeit zu interessieren.

Die Haupttätigkeit des Bundes richtete sich auf die deutsche Erziehung der heranwachsenden Generation in Südwest- und Ostafrika. Die deutschen Schülerheime in Südwestafrika wurden mit großen Mitteln unterstützt; zahlreiche Freistellen wurden an Kinder unbemittelter Farmer gegeben. Im ganzen vermittelte der Bund im Berichtsjahr 22 Stellungen und ermöglichte 88 jungen Mädchen die Überfahrt nach Afrika. Viele Bücher und Zeitschriften kamen zum Versand. Frau von Bredow unterbreitete der Versammlung den Plan zum Bau einer dringend notwendigen Haushaltungsschule in Südwest in Angliederung an das Schulpenzionat für deutsche Mädchen in Windhof. Die Versammlung erklärte sich bereit, die notwendigen Mittel aufzubringen. Dr. Arning, der Leiter der Kolonialschule in Wismar, berichtete sodann aus, wie die koloniale Arbeit nicht allein den Deutschen in Übersee zusetzen konnte, sondern wie

auch Deutschland Vorteile davon habe, wenn die Deutschen in Übersee wirtschaftlich gut gestellt seien. Frau Rehnisch wies zum Schluß noch auf die Notwendigkeit einer stärkeren Werbung unter der deutschen Jugend hin.

Rundgebung des Deutschen Beamtenbundes

Berlin, 15. Juni. Am Sonntag fand im Berliner Sportpalast eine Rundgebung des Deutschen Beamtenbundes statt. Nach Ausführungen des Bundesvorsitzenden Klügel und des Referenten Lenz wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes, zu Tausenden versammelt im Sportpalast Berlin, unterstützt durch Zustimmungstelegramme aus allen Teilen des Reiches, erheben laut und öffentlich Protest gegen die von der Regierung im Ausgabensenkungsgesetz, im Sperrgesetz und im Deckungsprogramm gegen die Beamenschaft geplanten Maßnahmen. Sie sehen darin eine ungeheure rechtliche und wirtschaftliche Schädigung der Beamten, zum Teil nur möglich unter Umgehung der Verfassung, äußerst unsozial in ihrer Art, die zudem die allgemeine Arbeitslosigkeit vergrößert und das Vertrauen der Beamenschaft zum demokratischen und sozialen Volksstaat untergründet. Die Versammelten erklären sich nach wie vor bereit, gemeinsam mit allen leistungsfähigen Volksschichten nach Maßgabe ihres wirtschaftlichen Könnens im Rahmen eines umfassenden Aufbauplanes zur Gesundung der Finanz- und Wirtschaftslage des deutschen Volkes beizutragen. Sie müssen aber eine Sonderbelastung der Beamenschaft ablehnen, die aus augenblicklicher Verlegenheit entstanden, keine Gewähr für eine weisliche, aufbauende Finanzpolitik bietet. Die Versammelten bekunden volles Verständnis für die Not aller darbedenden Volksgenossen, die zu beheben auch ihre erste Sorge ist. Sie sind aber auch entschlossen, jeden Eingriff in ihre rechtlichen und wirtschaftlichen Lebensinteressen geschlossen abzuwehren und geloben dem Deutschen Beamtenbunde jede Unterstützung in dem aufgezwungenen Abwehrkampf.“

Amerikas Zollerhöhung.

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen.

Im Amerikanischen Senat ist am Sonnabend der Kommissionsbericht über die gewaltige Zollerhöhung zur Annahme gelangt, die auf Drängen der Wähler des jetzigen Präsidenten Hoover in Washington ausgearbeitet worden ist. Im Repräsentantenhaus ist man vielfach sogar noch über die Höhe hinausgegangen, die von der Regierung an Zollerhöhungen vorgeschlagen waren.

Die zahllosen Proteste ausländischer Regierungen und Interessentenkreise haben also nicht das geringste genutzt; die Zollerhöhungen betreffen übrigens nicht etwa bloß Agrarprodukte, sondern auch Industrieprodukte; überdies wird jetzt gesetzlich festgelegt, daß die Exportfirmen überall in der Welt amerikanischen Delegierten die Geschäftsbücher auf Verlangen vorzulegen haben, um die Nachprüfung der Zollfaktoren

zu ermöglichen. Es ist ungefähr das Exorbitanteste an Hochzoll, ja Prohibitionszollpolitik, was sich denken läßt.

Die Nachricht von der Annahme der Zolltarifnovelle durch den Amerikanischen Senat hat sowohl in politischen als auch wirtschaftlichen Kreisen in Berlin beträchtliches Aufsehen erregt, um so mehr, als nach zuverlässigen Berichten aus Washington nicht mehr daran zu zweifeln ist, daß Präsident Hoover die Novelle unterzeichnen wird. Immerhin hofft man, daß Präsident Hoover von der Möglichkeit, auf verwaltungsmäßigem Wege Zollherabsetzungen bis zu 50 Prozent vorzunehmen, Gebrauch macht. Aber auch unter Berücksichtigung dieser Möglichkeit ist nach hiesiger Ansicht die Neuordnung der amerikanischen Zölle nicht geeignet, die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen zu verbessern, ein Standpunkt, der übrigens von den meisten anderen europäischen Ländern geteilt werden dürfte.

Baligands Leiche nach München gebracht.

Kurze Trauerfeier in Aurhaven.

Der Kreuzer „Königsberg“ ist mit der Leiche des Gefandten von Baligand in Aurhaven eingetroffen. Nachdem der Kreuzer festgemacht hatte, trat die Befragung auf Deck zur Totenkehrung an. Auch die von Bord herunterführende Landungsbrücke war mit einem Trauerspaltier von Matrosen besetzt. Der Sarg war auf dem Achterdeck bei dem hinteren Drillingsgeschützturm unter einem Sonnenregal aufgestellt. Eine halbe Stunde nach dem Anlegen des Kreuzers trafen die Gattin des Verstorbenen, seine Schwester, sein Bruder, der Oberst a. D. von Baligand, die übrigen Angehörigen, Ministerialdirektor Köpfe und Legationsrat Wagenmann vom Auswärtigen Amt, der portugiesische Generalkonsul in Hamburg, Konteradmiral Gladisch, der Kommandant von Aurhaven, Oberregierungsrat Koch vom Hamburgischen Senat sowie Vertreter der Aurhavener Stadtverwaltung in einer Reihe von Kraftwagen ein.

Die Trauergesellschaft begab sich sofort an Bord, wo am Sarge, um den sich ein Hügel von Kränzen türmte, eine kurze Andacht stattfand. Unter den Klängen eines Choral, den die Vordapelle intonierte, wurde der Sarg sodann von zehn Offizieren die Brücke hinab in den Eisenbahnwagen getragen. Der Waggon wurde sofort von einer Lokomotive von den Gleisen der Landungsanlagen nach dem Bahnhof gefahren, von wo der Sonderzug mit dem toten Diplomaten nach München abfuhr. Kreuzer „Königsberg“ bleibt bis zum Montag noch in Aurhaven und wird dann nach Wilhelmshaven weiter fahren.

Major Pabst aus Oesterreich ausgewiesen.

Wegen „unzulässiger Betätigung als Ausländer“.

Der Leiter und Hauptorganisator der österreichischen Heimwehren, Major a. D. Waldemar Pabst, wurde von der österreichischen Regierung ausgewiesen. Die Ausweisung wurde ihm auf der Wiener Polizeidirektion verkündet. Pabst wollte sich hierauf entziehen. Es wurde ihm aber bedeutet, daß er die Polizeidirektion nicht verlassen dürfe. Er wurde in das Polizeigefängnis geholt und dort interniert. Es wurde ihm, wie es bei politischen Gefangenen üblich ist, freigestellt, die Grenze zu wählen, über die er gebracht werden soll. Als Grund für die Ausweisung wird von amtlicher Stelle angegeben, daß sich Pabst in einer für einen Ausländer unzulässigen Weise in Osterreich betätigt und in die innere Politik des Landes eingemischt habe.

Pabst lebte seit dem Skapp-Busch im Jahre 1920, an dem er aktiv beteiligt war, in Osterreich. Seinen ständigen Wohnsitz hatte er in Innsbruck.

In allen politischen Kreisen hat die Nachricht von dem Vorgehen gegen Major Pabst ungeheures Aufsehen und in Heimwehrkreisen höchste Erregung hervorgerufen. Eine Abordnung der Heimwehren begab sich zu Bundeskanzler Schober, der erklärte, daß es sich um eine Amtshandlung der Polizeidirektion handele, mit der er sich nicht befassen habe. Er werde sich jedoch durch den zuständigen Referenten Bericht erstatten lassen.

Nach der Verhaftung wurde in der Wohnung des Majors Pabst eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Die Verhaftung von Major Pabst erfolgte, wie noch bekannt wird, in Anwesenheit des Bundesrates Dr. Seidle, mit dem Pabst gerade in das Bureau der Heimwehren gehen wollte. Seidle fragte den Kriminalbeamten, der die Verhaftung vornahm, nach dem Grund und erhielt die Antwort, daß Pabst sich in unerwünschter Weise in Osterreich betätigt habe. Pabst sei Reichsdeutscher und ein von ihm eingereichtes Gesuch um Zuerkennung der doppelten Staatszugehörigkeit sei erst vor kurzem abgewiesen worden. Bundesrat Seidle verwies darauf, daß die Verhaftung eines auswärtigen Ausländers ungesetzlich sei. Der Kriminalbeamte erklärte, daß er seinen Auftrag ausführen müsse.

Wie von anderer Seite verlautet, soll die Polizeidirektion auf Weisung des Bundesministers des Innern, des Landbundführers Schumy, gehandelt haben, der einer der erbittertesten Gegner der Heimwehr ist.

Major Pabst nach Italien abgeflogen

Wien, 15. Juni. Major Pabst hat am Sonntag nachmittag um 5 Uhr überraschend im Flugzeug Wien verlassen. Er wurde auf seinen Wunsch an die italienische Grenze gebracht. Vor der Abreise hat er bei der Wiener Polizeidirektion gegen seine Ausweisung Berufung eingelegt, sowie auch gegen die ungesetzliche Festhaltung im Gefängnis. In dieser Berufung weist Major Pabst u. a. darauf hin, daß die Begründung der Ausweisung unzutreffend und die Verfügung der Polizei grundlos sei. Er erklärt, er habe sich allerdings politisch betätigt, aber in durchaus staatsunverehrlichem Sinne. Er weist u. a. darauf hin, daß Bundeskanzler Schober selbst ihm im Beisein von Zeugen, darunter auch des Vizekanzlers Vaugoin, seinen Dank und seine Anerkennung für die vaterländische Tätigkeit ausgesprochen habe. Er habe auch schriftlich mehrfach ähnliche Kundgebungen des Dankes und der Anerkennung von der Tiroler Landesbehörde erhalten. Er beantragte die Vernehmung einer Reihe von Zeugen, darunter auch des Bundeskanzlers Schober und verschiedener führender Politiker. Da aber Pabst trotz seines Einspruches nicht in Freiheit gesetzt wurde, sondern den Ausgang des Berufungsverfahrens im Polizeigefängnis hätte abwarten müssen, verlangte er die Möglichkeit, ins Ausland zu reisen und dort die Beendigung dieses Verfahrens abzuwarten. Dies wurde ihm bewilligt, jedoch mit der Betonung, daß er nicht mit der Eisenbahn reisen dürfe, sondern nur im Flugzeug. Pabst hat sich daher auf dem Luftwege in Begleitung seiner Gattin nach Tarvis (80 Kilometer westlich

von Klagenfurt und italienischem Gebiet) begeben. Er wurde auf dem Flug von Beamten der politischen Polizei begleitet. Die Abreise erfolgte unmittelbar aus dem Gefängnis, ohne daß Pabst noch die Möglichkeit gehabt hätte, seine Wohnung aufzusuchen. Besucher durften nur in Gegenwart eines Polizeibeamten kurz mit ihm sprechen. In Heimwehrkreisen berührt über die Abreise des Majors Pabst nachhaltige Erregung.

Der Mechaniker Segraves tot aufgefunden

Die Leiche des nach der Katastrophe der „Wiß England II“ vermißten Mechanikers Segraves ist geborgen worden. Der Tote hielt in der rechten Hand noch ein Bierglas und in der anderen einen Bleistift und war offensichtlich im Augenblick der Heberückschlag des Bootes damit beschäftigt, die Geschwindigkeit zu notieren.

Massenfestnahmen von Nationalsozialisten

Wegen des Verbot des preussischen Innenministeriums veranstalteten die Berliner Nationalsozialisten Märche durch die Vororte Berlins und die Innenstadt. Ein Junge, der die Innenstadt durchziehen wollte und 120 Mann stark war, wurde von der Polizei umringt und nach dem Polizeipräsidium weitergeführt. Bis auf 18 Nationalsozialisten, die Uniform trugen, wurden alle anderen freigelassen.

Aus unlerer Heimat

Wilsdruff, am 16. Juni 1930.

Merktblatt für den 17. Juni.

Sonnenaufgang 3²⁴ | Mondaufgang 9⁰⁰
Sonnenuntergang 21²⁴ | Monduntergang 18⁰⁰
1810: Dichter Ferdinand Freiligrath geb. — 1896
Sebastian Kneipp, Förderer des Wasserheilverfahrens geb.

Eis! Eis!

Eis ist Trumpf! Wenn die Sonne wie feurige Kugeln vom Himmel brennt, wenn wir vor Durst fast verkommen möchten, dann ist die Zeit des Eises gekommen, des Eises in jeder Form und Ausprägung. In der Küche kommt der Eis, der schrank zur Geltung, denn wir können doch die Speisen kühlen und doch die Milch nicht zwischen Mittag und Abend verderben lassen, und darum versehen wir uns nach Möglichkeit mit Natur- oder Kunsteis, um alles frisch zu erhalten. Wir trinken eisgekühlte Getränke, ohne erst lange darüber nachzudenken, ob wir uns damit nicht den Magen verheerend schaden könnten, und wir essen mit großem Vergnügen das schmelzende Speiseeis, sei es Vanilleeis oder Fruchtis oder Schokoladeis oder „Gemischtes“. An sich ist dagegen natürlich nichts zu sagen, denn wer vernünftig ist, wenn er sich Glühbirnen oder Hühnerhaut herstellt, den läßt Eisessen immer etwas widerstehen? Aber man sollte beim Eisessen unbedingt auf Vorkehrungen achten, denn es braucht nicht unbedingt auszugehen. Daß ein aus einwandfreien Zutaten hergestelltes Speiseeis für Gesunde und oft auch für Kranke ein angenehmes und befriedigendes Nahrungsmittel ist, läßt sich nicht streiten, aber man hat gerade in den letzten Wochen und dort von Vergiftungen durch Speiseeis gehört, und daraus erscheint es rasch, auch auf gewisse Gefahren des Eisessens hinzuweisen. Wie gesagt, auf die guten Zutaten kommt es an. Wer sich also vor Krankheiten, die durch Eisessen entstehen können, schützen will, der sollte nur Eis verzehren, deren er weiß, daß es aus Zahne und aus sonstigen Zutaten, deren Herkunft und Beschaffenheit sich leicht kontrollieren läßt, hergestellt ist. Ganz abgesehen hiervon sollte man Eis immer nur langsam und in kleinen Bissen essen, weil es sonst dem empfindlichen Magen und Darm leicht Schaden bringen könnte. Also noch einmal eindringlich: es wäre falsch, wenn man übertriebener Freude das Eisessen im Sommer ganz unterstehe, aber es kann nie und nimmer schaden, wenn man beim Verzehren von Speiseeis die größte Vorsicht walten läßt.

Luft- und Schwimmbad Wilsdruff. Wasserwärme im Schwimmbaden 25 Grad Celsius.

Die Pflanzferien sind zu Ende und am heutigen Morgen begann der Schulunterricht wieder. Das Wetter der vergangenen Ferienwoche war prächtig und gefällteste schönsten Ferienwoche. Nun sind Arbeit und Pflichterfüllung zunächst wieder Parade mit Niesenschritten geht es auf die großen Ferien zu.

Am Silbertrage. Morgen Dienstag feiert Eisenbahnbeamten Wilhelm Braudmann mit seiner Gattin die silberne Hochzeit. Glück auf den Weg zur Goldenen!

Ihren 80. Geburtstag feiert morgen Dienstag in erfreulicher freudvoller Lebensabend.

Die Kommunisten hatten gestern unsere Stadt als Ort ihrer Wahlpropaganda auserwählt. In der ersten Stunde kamen auf 6 großen Lastwagen mit Frau und Kind wahrscheinlich von Dresden auf dem hiesigen Marktplatz an. Sie hatten auch reichlich Musik mitgebracht und zogen dann nach deren Klängen durch die Straßen und verteilten Wahlzettel.

Öffentliche Wahlveranstaltungen. Heute abend spricht einer von der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes vorstalteten Versammlung Minister a. D. Wilhelm, morgen Dienstag abend in einer von der Volksnationalen Reichsvereinigung einberufenen Chefredakteur Kellerbauer. Beide Versammlungen finden im „Adler“ statt und beginnen 8 Uhr.

Sängerschaft nach Falkenberg. Die dem Sängerbund angehörigen Sängerinnen und Sängern beider Sängerschaften Falkenberg waren gestern zu einer gemeinsamen Vorstandssitzung im Preuß. Hof zusammengelassen. In eingehender Auswertung wurde der gesamte Plan für die am 14. September stattfindende Sängerschaft des Bundes durchgearbeitet. Freudig wurde Mitteilung des Bauvorsitzenden Sangesbruder Adelhelm übernommen, daß mit einer starken Beteiligung zu rechnen sei. Der Preuß. Hof hat circa 3000 aktive Mitglieder, so daß mit aller Wahrscheinlichkeit mit rund 1500 Sängern zu rechnen ist. In der Vorwoche wie immer ihre Gastfreundschaft beweisen und nach deren Quartiere zur Verfügung stellen. Am Haupttag werden die Hauptprobe und vor dem Konzert an acht Stellen gesungen werden am Ehrenmal durch alle Sänger der gesungenen Raben“ gedacht. Ein Sonderzug ab Riesa wird alle Sängerschaften gegen 10 Uhr nach Falkenberg bringen, sofern nicht andere Ver-